

# Elbeblatt.

## Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Miesä und Strehla.

N<sup>o</sup> 40.

Dienstag, den 6. December

1859.

Bestellungen werden sowohl in der Expedition dieses Blattes in Miesä, als auch in Strehla bei Herrn  
Schuhmachermstr. Lippert jederzeit entgegengenommen.

Wie in mehreren Blättern bereits kürzlich erwähnt worden ist, begehrt die „Leipziger Zeitung“ mit Ablauf dieses Jahres das zweihundertjährige Jubiläum ihres Bestehens. Da bei der so allgemeinen Verbreitung derselben diesem Ereigniß die regste Theilnahme des Publikums nicht fehlen wird, so dürfte die Bearbeitung einer Geschichte der „Leipziger Zeitung“ um so lobhafteren Anklang finden, als es sich dabei nicht um ein trockenes Zahlenwerk oder eine langweilige Registrirung einzelner Namen handeln soll, sondern vielmehr eine ebensowohl für die Geschichte des Zeitungswesens überhaupt, als auch für die vaterländische Spezialgeschichte interessante Darlegung der Entwicklung der Zeitung seit ihrer Entstehung im Jahre 1660 zu erwarten steht, welcher ein Anhang beigelegt ist der eine Anzahl der interessantesten Artikel der Zeitung aus ihren verschiedenen Jahrgängen enthält. Sieht man somit der ersten Geschichte einer Zeitung überhaupt entgegen, so waren aber auch niemals die Vorbedingungen dazu günstiger, da man hier, wie vielleicht bei keiner andern Zeitung, alle erforderlichen Unterlagen in so seltener Vollständigkeit zur Hand hatte, und die Regierung dem k. Commissar für die Angelegenheiten der „Leipziger Zeitung“, Herrn Regierungsrath von Wisleben, welcher mit der Bearbeitung dieser Geschichte betraut ist, in sämmtlichen, im Hauptstaats- und Finanzarchiv vorhandenen Quellen, welche vom Anfang des 17. Jahrhunderts an ununterbrochen bis in die neueste Zeit reichen und einen höchst reichhaltigen Actenschatz von etwa 70 Bänden bilden, die nöthigen Materialien mit größter Liberalität und Rücksichtlosigkeit zur Verfügung stellte, so daß der Herr Verfasser etwas historisch Zuverlässiges und innerhalb der gesteckten Grenzen des Stoffes Vollständiges zu liefern in Stand gesetzt war.

Die Schrift, welche sich gegenwärtig unter der Presse befindet und eine Stärke von 10 bis 12 Druckbogen erreichen wird, gelangt um Mitte December zur Ausgabe und beträgt der Subscriptionspreis 20 Neugroschen, während vom 1. Januar 1860 an der Preis von 1 Thaler eintritt.

Bestellungen auf diese Schrift werden bis mit 29. December d. J. in Miesä in der Expedition dieses Blattes und in Strehla bei Herrn. Schuhmachermstr. Lippert angenommen.

## Miesä, den 3. December.

Fortsetzung aus Nr. 47.

Frankreich befindet sich, wie wir gesehen, zunächst nur mit den ungebundenen marokkanischen Stämmen der Westgränze Algeriens im Kampfe ohne mit dem Sultan von Marokko, der nur dem Namen nach Herrscher dieser Horden ist, Krieg zu führen. Die weiteren Ziele der französischen Expedition: Gebietsverweigerung, Schwächung des englischen Einflusses, Unterstützung der Spanier, um ebenso wie die Italiener, auch diese romanische Völkerschaft zum Bundesgenossen zu machen, werden wohl erst je nach dem Verlaufe des spanischen Feldzuges und je nach der Haltung Englands klarer hervortreten. Spanien schickt Truppen nach Afrika, weil es im Besessenen über dieselben, dem Sultan so gut wie nicht unterworfenen Stämme Beschwerde zu führen Veranlassung hat, die Frankreich jetzt züchtigt, und doch führt es mit dem Sultan selbst zugleich Krieg. Die französische Regierung verfolgt politische Zwecke, deren Verständniß nicht Jedermann sogleich zugänglich ist, und deshalb zeigt sich in Frankreich selbst nur soweit ein Interesse für diesen Feldzug, als man an dem Ruhm der französischen Waffen Antheil nimmt, oder sich über den Aerger Englands freut; in Spanien dagegen wird der bevorstehende Krieg als Nationalsache empfunden, und eine allgemeine Begeisterung trat ein, die dem Parteitreiben einstweilen Schweigen geboten und selbst bei der Bewilligung drückender Kriegsteuern keine Opposition gegen die Regierung zugelassen hat. Immer und immer wieder war in den letzten Jahren von einem Zuge nach Afrika die Rede, aber ebenso oft verhallten die Nachrichten davon spurlos. Das so lange von Bürgerkrieg und Revolutionen zerrüttete Spanien hat sich nun eine Zeit lang der Ruhe erfreut, das Heer scheint in der That in einem tüchtigen Zustande zu sein; die Erinnerungen an die alten Kämpfe mit den Mauren sind wieder lebendig geworden, und nachdem der gemeinschaftliche Kampf mit den Franzosen in Hinterindien gegen den Herrscher von Anam gleichsam das Vorbild geliefert, will man jetzt gleichzeitig mit ihnen die Waffen nach Afrika tragen. Zur näheren Erläuterung diene Folgendes: Die Portugiesen eroberten 1415 die Stadt Ceuta und mehrere an-